

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Silke Meuter
Telefon (0202)	+49 202 563 2336
Fax (0202)	+49 202 563 8531
E-Mail	silke.meuter@stadt.wuppertal.de
Datum	21.02.2018

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/1626/18) am 20.02.2018

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Herr Reinhard Fliege , Herr Frank Gottsmann , Herr Franz Hesse , Frau Johanna Niedermüller ,
Frau Anne Simon , Herr Gerd Tumeltshammer , Frau Ruth Yael Tutzinger , Frau Christel
Windgaßen ,

von der CDU-Fraktion

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Frau Rosemarie Gundelbacher ,

von der SPD-Fraktion

Herr Günter Heekerens , Herr Detlef-Roderich Roß , Frau Heidi Schlegel ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Marcel Gabriel-Simon bis 11.55 Uhr,

von der Fraktion DIE LINKE

Frau Kirsten Gerhards ,

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Peter Siemerkus ,

Beirat der Menschen mit Behinderung

Frau Erika Ritter ,

von der Verwaltung

Herr Dr. Stefan Kühn ,

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Marianne Krautmacher , Herr Michael Lehnen ,

Schriftführerin:

Silke Meuter

Beginn: 11:00 Uhr

Ende: 12:28 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Frau Gundelbacher begrüßt die Anwesenden.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.11.2017

Das Protokoll wird ohne weitere Bemerkungen genehmigt.

3 Altengerechte Quartiersentwicklung in Wuppertal - Quartiersentwickler Herr Röser und Frau Knoll

Frau Knoll und Herr Roeser stellen die Altengerechte Quartiersentwicklung ausführlich mit Hilfe einer Power Point Präsentation (Anlage 1) vor.

Zum Quartier Eckbusch/Siebeneick werden von Herrn Hesse und Frau Niedermüller Hinweise zu möglichen Räumlichkeiten für Veranstaltungen im Quartier gegeben. Herr Siemerkus spricht die Steigerung der Attraktivität der Veranstaltungen an, um auch alle Bürger und Bürgerinnen, egal welches Alter, anzusprechen. Frau Gerhards stellt die Frage, ob der Cap-Markt immobile Personen beliefert. Frau Knoll führt hierzu aus, dass den Bringdienst inklusive Personenbeförderung aufgrund zu hoher Kosten nicht mehr gibt. Zurzeit besteht donnerstags ein wöchentlicher Lieferdienst. Sie erklärt auf die Frage von Frau Schlegel hin, dass dieser ab einem Einkaufswert von ca. 30 Euro kostenfrei ist. Frau Gerhards regt an, dass in dem angeschlossenen Café des Cap-Marktes für Elektrorollstühle eine Elektrozapfsäule eingerichtet werden könne. Frau Knoll findet die Idee gut, wenn der Bedarf gegeben ist. Zurzeit wird der Zugang zum Cap-Markt barrierefrei gestaltet.

Frau Gundelbacher begrüßt Herrn Lehnen als neuen Leiter des Sozialamtes im Seniorenbeirat.

4 Suchtbericht für die Stadt Wuppertal 2017 - Frau Hembach, Sozialamt Vorlage: VO/0003/18

Frau Hembach fasst den Suchtbericht zusammen (Anlage 2).

Herr Dr. Kühn weist darauf hin, dass der spezifische Blick auf die Sucht im Alter größer werden muss, da in der Öffentlichkeit der Focus zurzeit nur auf junge Menschen gelegt wird. Menschen im höheren Alter haben allerdings mehr Risiken, die sie zu einer Abhängigkeit bringen. Dies können Schicksalsschläge, Einsamkeit, Erkrankungen oder auch fehlende Tagesplanung nach dem Berufsleben sein. Es muss eine Enttabuisierung für Menschen im Alter stattfinden. Hier sollen Ärzte in Gesprächen mit Patienten oder auch die Vernetzung in die Selbsthilfe helfen können.

Frau Gerhards führt aufgrund eigener Erfahrung in der Begleitung eines Suchtkranken aus, dass auch Einrichtungen für die Menschen im mittleren Alter geschaffen werden müssen. Entweder gibt es Einrichtungen für junge Menschen oder die Betreuung in Altenheimen. Hierzu äußert Herr Dr. Kühn, dass dies ein großer Spagat sei, da das Ziel von den Betroffenen oft ist so lange wie möglich zu Hause zu bleiben. Es befinden sich von den 60 bis 85 Jährigen gerade 1 % in den Dauereinrichtungen. Um in den vorhandenen Angeboten Spezialangebote zu schaffen, muss geschaut werden, wo dies am besten passt. Frau Hembach ergänzt hierzu, dass es bereits Heime gibt, die auf die Personengruppe eingestellt sind und mit diesen arbeiten.

Frau Bötte findet keinen Vergleich im Drogenkonsum von jungen und alten Menschen. Ab einem gewissen Alter sei die Abhängigkeit unter ärztlicher Anleitung aufgrund Erkrankungen akzeptabel. Frau Hembach erklärt hierzu, dass diese Zahlen in dem Bericht nicht erfasst sind. Es sind die Abhängigkeiten von Schlaftabletten, Abführmitteln etc. gemeint.

Frau Gundelbacher gibt zu bedenken, dass die älteren Menschen oft auch keinen an sich heran lassen, wenn eine Abhängigkeit von anderen festgestellt wird. Die Hilfe will nicht angenommen werden.

Frau Simon erläutert, dass Abhängigkeit oft von Selbstmedikation herrührt. Oder auch daher, dass Gelder für verordnete Medikamente vorhanden sind und für die notwendige z.B. Trauerbegleitung nach dem Tod des Partners nicht. Der Herausfall aus der Statistik im Bereich der über 65 Jährigen ist damit zu erklären, dass keine Beobachtung in der Arbeitswelt mehr besteht, dass keine Konsequenzen mehr zu fürchten sind, dass keine positive soziale Kontrolle mehr besteht.

Frau Ritter sagt, dass die Problematik darin besteht, dass nicht lebensbedrohliche Erkrankungen auch zu einer Abhängigkeit führen können.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 20.02.2018:

Die Vorlage wird einstimmig empfohlen.

5 Bericht der Vorsitzenden

- Frau Gundelbacher informiert, dass für die neue Zeitschrift des Seniorenbeirates Kontakt zur Wuppertaler Rundschau aufgenommen wurde. Es finden nun erste Vorgespräche statt.
- Frau Gundelbacher und Herr Roß fahren am 26.04.2018 zur Landesseniorenkonferenz in Köln.
- Herr Roß ergänzt zur Zeitschrift des Seniorenbeirates, dass zurzeit noch keine endgültige Entscheidung über die Neuauflage getroffen wurde, dass jetzt nur Vorgespräche stattfinden.
- Herr Roß berichtet von dem letzten Runden Tisch der bergischen Seniorenbeiräte, der am 14.02.2018 stattfand. Hieran nahm er mit Herrn Heekerens zusammen teil. Es wurde von allen Seniorenbeiräten bestätigt, dass die Veranstaltung zum Thema „Wie will ich leben, wenn ich älter bin“ ein Erfolg war. Die Abrechnung zur Veranstaltung erfolgt demnächst. Es wurde beschlossen, dass die Restgelder dem nächsten Veranstalter zur Verfügung gestellt werden. Die nächste gemeinsame Veranstaltung wird von Radevormwald in einem Zeitrahmen von einem Tag ausgerichtet. Frau Gundelbacher dankt Herrn Roß und Herrn Heekerens für den hohen Einsatz.

6 Mitteilungen aus der Verwaltung

- Herr Lehnen berichtet zu dem durch die Presse bekannt gewordenen Abrechnungsbetrug von ambulanten Pflegediensten aus dem letzten Jahr, dass im Sozialamt zur besseren Kontrolle der Abrechnungen nun 2 Stellen für zusätzliche Pflegefachkräfte sowie eine Stelle für eine Verwaltungskraft eingerichtet werden. Desweiteren soll auf den Einsätzen der Pflegefachkräfte künftig ein neutraler Dolmetscher vor Ort sein, um eine korrekte Übersetzung zu sichern.

- Frau Krautmacher berichtet zu Terminen:
 - 08.03.2018 öffentliches Beteiligungsverfahren für die Innenstadt Barmen
 - Ende März 2018 öffentliches Beteiligungsverfahren im Rahmen der sozialen Stadt Heckinghausen, Neugestaltung der Gustav-Müller-Anlage
 - Ende März 2018 10. Fachaustausch zum Thema Wohnen im Bereich von stationären Einrichtungen zur Aufnahme von gleichgeschlechtlich lebenden Menschen
 - 02.05.2018 zweite öffentliche Veranstaltung im Rahmen Bündnis gegen Armut, hierzu erfolgen noch Einladungen
 - Mai 2018 Gründung einer neuen ZWAR-Gruppe im Bereich Rott
 - 11.07.2018 Entwicklungsgespräch zum Thema Begleitbedarf von Menschen kognitiven Einschränkungen im Krankenhaus

7

Verschiedenes

- Frau Bach, Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz berichtet zu weiteren Straftaten im Bereich Betrug. Es wird weiterhin mit der im Display sichtbaren Telefonnummer „110“ angerufen und als angeblicher Polizist agiert, der die Menschen auffordert, Wertsachen und Gelder an einen bestimmten Ort zu hinterlegen. In diesem Zusammenhang verteilt Frau Bach Broschüren und Flyer zum Thema und bittet die Mitglieder als Multiplikator zu fungieren und auf das System aufmerksam zu machen.
Link Broschüre „Sicher zu Hause“: <http://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/229-sicher-zu-hause/>
- Frau Gundelbacher möchte für die nächste Sitzung das Thema „Stellenbedarf in der Pflege“ besprechen. Grund hierfür ist, dass eine Pflegenotstand besteht, dem aufgrund des geplanten Koalitionsvertrages mit nur 8000 Stellen für das gesamte Bundesgebiet begegnet werden soll. Sie bittet um Informationen zur Situation in Wuppertal. Frau Krautmacher erklärt, dass in der nächsten Sitzung die Träger der freien Wohlfahrtspflege, ambulante Pflegedienste und auch die städtische Heimaufsicht zur Situation berichten werden.
- Frau Gerhards bemängelt, dass Menschen im Rentenalter häufig nicht wissen, welche Ansprüche bestehen und wo man diese geltend machen kann. Sie schlägt vor, dass jeder Bürger und jede Bürgerin im Alter von 60 Jahren einen Informationsbrief zu diesem Thema erhält. Frau Krautmacher weist Frau Gerhards daraufhin, dass dies ein guter Vorschlag für die Arbeitsgruppe „Bündnis gegen Armut“ sei und dies dort noch einmal vorgeschlagen wird.

Stv. Rosemarie Gundelbacher
Vorsitzende

Silke Meuter
Schriftführerin